

Bei Anruf Hilfe

Die Alarmierung der Bergwacht Bayern

Wenn trotz guter Vorbereitung doch einmal etwas passiert, ist die zuständige Rettungsleitstelle in Bayern der richtige Ansprechpartner.

Bei dieser Leitstelle geht in der Regel der Notruf ein und von dort aus werden alle zum Einsatz nötigen Rettungsmittel ausgewählt, disponiert und koordiniert. (Bergwacht, Notarzt, Hubschrauber, Krankenwagen, Hundestaffel, usw.)

Der sogenannte Disponent löst danach bei der zuständigen Bergwachtbereitschaft Alarm aus. Dies geschieht in der Regel über sogenannte Funkmelder.

Der alarmierte Einsatzleiter hört dann auf seinem Funkmelder den Alarmton mit aufgesprochenem Text des Disponenten. Je nach Meldebild entscheidet er in Absprache mit der Leitstelle, wer noch alarmiert werden soll, und leitet weitere Schritte zur Rettung ein.

Sehr hilfreich ist es für den Rettungsablauf, wenn der Verunfallte bzw. Anrufer bei der Leitstelle seinen Notruf per Handy getätigt hat. So kann der örtliche Einsatzleiter der Bergwacht direkt mit dem Verunfallten bzw. Anrufer Kontakt aufnehmen und sich über nähere Einzelheiten am Unfallort erkundigen.

Unbedingt eigene Handynummer angeben!

Für den Einsatzleiter ist es von großem Vorteil, wenn er sehr präzise und detaillierte Angaben vom Anrufer erfährt (siehe auch nächste Seite).

Die Notrufmeldung

Die fünf „W“ der Alarmierung

Wer meldet den Notfall?

- Name, Rückrufnummer
- Selbst am Unfall beteiligt?

Was ist passiert?

- Art und Schwere der Verletzung
- Unfallhergang

Wo?

- eindeutige Ortsangabe
- Geländeverhältnisse

Wieviele?

- Anzahl der Verletzten

Wann?

- Uhrzeit des Unfalls

Notrufnummern

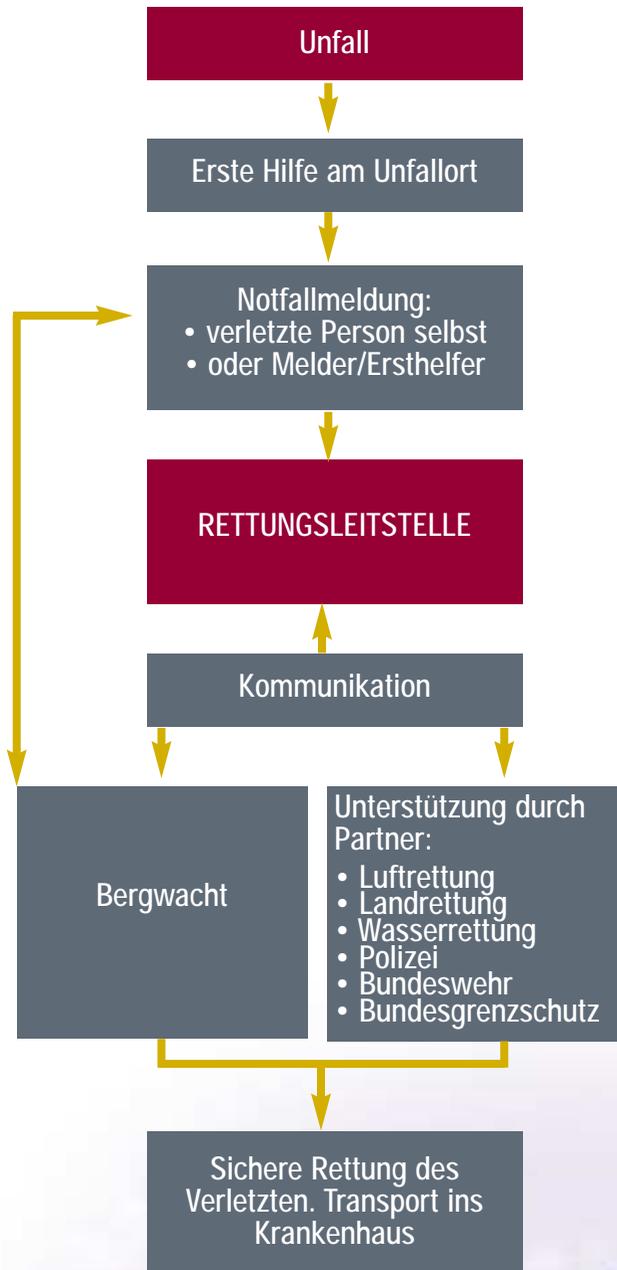
Mit dem Handy

- | | |
|--|------------|
| 1.) Notruf Europaweit (ohne Ortsvorwahl) | 112 |
| (ausgenommen Schweiz) | 114) |
| 2.) Rettungsleitstellen in Bayern: Ortsvorwahl+19222 | |
| Kempten: | 0831/19222 |
| Weilheim: | 0881/19222 |
| Traunstein: | 0861/19222 |

Im Festnetz (ohne Ortsvorwahl)

- | | |
|---|-------|
| 1.) Rettungsleitstellen in Bayern | 19222 |
| Ausnahme: integrierte Leitstelle der Landeshauptstadt München | 112 |
| 2.) Polizei | 110 |
| 3.) Feuerwehr | 112 |

Die Rettungskette



Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Allgemeine Unterkühlung

Ursachen!

Unzureichende und/oder feuchte Kleidung bei niedriger Umgebungstemperatur, ggf. bedingt durch Sturz ins kalte Wasser, meist in Verbindung mit Wind, großer Höhe, Erschöpfung und Bewegungsarmut.

Erkennen!

Phase 1: Erregungssteigerung (37-34°C)

- kalte, blasser Haut
- Frieren mit Muskelzittern

Phase 2: ...Erregungsabnahme (34-25°C)

- Muskelsteifigkeit bis Starre
- Bewußtseineintrübung bis Bewußlosigkeit
- Verlangsamung von Puls und Atmung

Selbstschutz des Körpers!

- Ausschließliche Durchblutung des Körperkerns mit den lebenswichtigen Organen
- Arme und Beine werden nach und nach nicht mehr durchblutet

Gefahr!

Vorsicht Bergungstod! Vermischung des kalten Scha-lenblutes mit Körperkernblut → Lebensgefahr!

Handeln!

Phase 1:

- Unterkühlten aktiv bewegen
- Vor weiterer Auskühlung schützen
- Wärmezufuhr durch heiße und gezuckerte Getränke

Phase 2:

- Unterkühlten NICHT bewegen
- Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) nur wenn ununterbrochene Fortführung möglich ist

Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Herzstillstand

Bewußtsein kontrollieren!

Verletzten ansprechen, ggf. auch durch Körperkontakt (mit der Hand an der Schulter schütteln) Bewusstsein prüfen!

Atmung vorhanden?

Kopf überstrecken und Atemkontrolle



Gefahr!

Erstickungsgefahr durch Fremdkörper, Erbrochenes oder die eigene Zunge!

Atemwege frei?

Atemwege von Fremdkörpern mit Finger ggf. mit Taschentuch freiräumen, bei Flüssigkeit Kopf seitlich drehen!

Keine Atmung? Atemspende!

Über Mund zu Mund oder Mund zu Nase erfolgen zwei Beatmungen, bis der Brustkorb sich deutlich anhebt!



Suche nach Anzeichen von Kreislauffunktion

Eigenatmung, Schlucken, Husten, Würgen, Bewegungen und Hautfärbung gelten als Anzeichen von einer Kreislauffunktion

Keine Atmung! Kein Kreislauf!

Die Wiederbelebung kann durch einen oder zwei Helfer durchgeführt werden, abwechselnd:

15x Herzdruckmassage
2x Beatmungen

HLW



Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Lebensbedrohliche Blutungen

Erkennen!

Vorsicht! Blutende Wunden können durch Kleidungsstücke oder durch die Lage des Verletzten verdeckt werden!

Es ist eine sichtbare Blutung, oder blutet durch die Kleidung, der Blutfleck an der Kleidung vergrößert sich, es rinnt aus der Kleidung!

Gefahr!

Der Verletzte verblutet, unter den Anzeichen des Schocks!

Daher gilt: Nicht nur auf direkt sichtbare Verletzungen achten, sondern den Verletzten genau untersuchen!

Schock? Anzeichen!

Schneller und schwächer werdender, schließlich kaum noch tastbarer Puls! Kalte Haut, fahle Blässe, frieren, Schweiß im Gesicht und eine auffallende Unruhe sind Anzeichen für einen Schock!



Maßnahmen!

1. Verletzungen der unterschiedlichen Körperregionen:
am Arm ➔ Arm hochhalten
am Bein ➔ Bein hochhalten
am Kopf ➔ mit der Hand auf die Blutungsstelle pressen
2. Blutgefäße abdrücken
3. Jede Wunde soll keimfrei bedeckt werden!
4. Blutung mit einem Verband, bei starker Blutung mit einem Druckverband stillen!
5. ggf. Schocklagerung, Wärmeerhaltung



So helfen Sie den Rettern

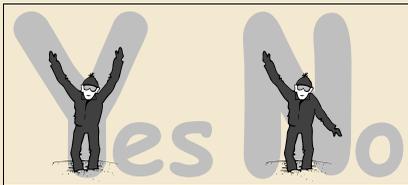
Verhalten bei Bergunfällen

Bewahren Sie Ruhe und handeln Sie überlegt!
Leisten Sie Erste Hilfe nach eigenem Können und Ihren Möglichkeiten
Sorgen Sie vor allem für Kälteschutz (Rettungsdecke)
Sollten Sie ein Handy zur Verfügung haben, setzen Sie einen präzisen Notruf ab; vergessen Sie dabei nicht ihre eigene Rückrufnummer zu nennen (siehe S.21)
Sprechen Sie dem Verletzten gut zu und lassen Sie ihn möglichst nicht allein

Signale zum Einweisen des Rettungshubschraubers

Professionelle Hilfe kommt in den Bergen häufig aus der Luft.

Sehen Sie sich nach einem geeigneten Landeplatz für den Rettungshubschrauber um
Verwenden Sie zum Einweisen des Hubschraubers die abgebildeten Notzeichen!



Achten Sie auf Gegenstände, die lose herumliegen (Kleidung, Rucksäcke, Skistöcke,...) Sie können die Funktion der Rotoren bzw. die Steuerung behindern oder beschädigen und schlimmstenfalls zum Absturz des Hubschraubers führen!



Landeplatz

mindestens 25 x 25 m
absolut hindernisfrei (keine Leitungen!)
fester Untergrund, mindestens 4 x 4 m
zum Aufsetzen der Kufen
Start und Landung nicht unmittelbar neben dem Patienten

Verhalten als Einweiser

- 1.) Stellen Sie sich mit dem Rücken zum Wind auf und machen Sie das abgebildete „Yes-Zeichen“
- 2.) Bleiben Sie am Rand der Aufsetzfläche stehen
- 3.) Entfernen Sie sich nicht, wenn der Hubschrauber direkt auf Sie zufliegt
- 4.) Nähern Sie sich dem Hubschrauber erst nach absolutem Stillstand der Rotoren oder nach Anweisung der Hubschrauberbesatzung!